

Berlin, 7. Juni 2015



Der Think Tank »DialogGesellschaft«

Erfolgsmodelle für Beteiligung und Dialog

Bei der Planung von Industrie- und Infrastrukturprojekten werden heute stärker als früher die unterschiedlichen Rahmenbedingungen sichtbar, in die solche Projekte eingebettet sind: Auf der einen Seite eine Öffentlichkeit, die verstärkt Dialog- und Beteiligungsformen einfordert und eine Abwicklung von Projekten im Rahmen des geltenden Rechts als „formaljuristisch“ empfindet. Auf der anderen Seite die Verwaltungskultur mit ihren unterschiedlichen Fachbereichen sowie bindenden verwaltungs- und umweltrechtlichen Vorgaben.

Neue Spielregeln für Vorhabenträger

Hinzu kommen die Vorhabenträger mit ihrem Anspruch an schnelle und rechtssichere Bearbeitung durch die Verwaltung sowie eine politische Kultur, die ihrerseits den unterschiedlichsten Erwartungen zu entsprechen hat. Kritiker und NGOs sind im Gegensatz zu früher viel präsenter in den Medien und viel stärker vernetzt.

Richtlinien und Standards sollen Orientierung schaffen

Der Bundesgesetzgeber auf die neuen Herausforderungen reagiert und mit der Neuregelung des § 25 Absatz 3 Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG) vom 7. Juni 2013 das Instrument der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung eingeführt¹. Dieses Gesetz wurde mittlerweile in den Bundesländern inhaltsgleich umgesetzt. Zugleich sind weitere Standards und Richtlinien entstanden wie der Planungsleitfaden für Infrastrukturprojekte des Landes Baden-Württemberg oder die Richtlinie VDI 7000 des Vereins Deutscher Ingenieure.

Unsere Ausgangsfrage

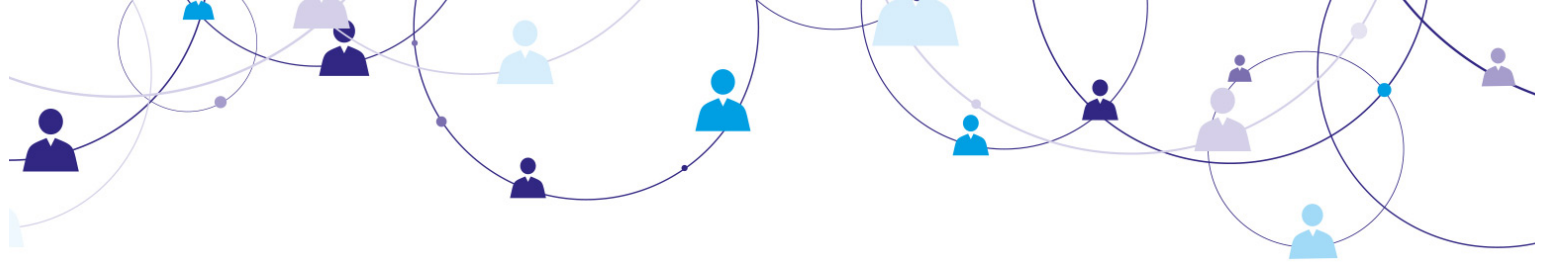
Wie können Beteiligung und Dialog erfolgreich in die Planung von Projekten und Vorhaben integriert werden? Die meisten Beteiligungsverfahren sollen zu akzeptierten Lösungen führen, sehen sich aber zunehmend mit Frontalopposition konfrontiert. Demokratietheoretische Ansätze verlieren hier schnell ihre Wirkungsmacht.

Die Agenda der »DialogGesellschaft«

Die Perspektive der Vorhabenträger und die rechtlichen Rahmenbedingungen werden bisher nicht hinreichend berücksichtigt. Zwischen den theoretischen Modellen und der unternehmerischen Dialog- und Beteiligungspraxis klafft eine Lücke, die wir schließen wollen:

- Mit dem Think Tank »DialogGesellschaft« werden wir unterschiedliche Ansätze der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung einem Stresstest unterziehen.
- Unternehmen aus den Branchen Aviation, Energie, Chemie, Bau, Immobilien und Verkehr sollen durch die übergreifende Arbeit in der »DialogGesellschaft« praktische und vor allem branchenspezifische Erkenntnisse gewinnen.
- Es werden keine weiteren Standards oder Richtlinien ausgearbeitet.

¹ http://www.gesetze-im-internet.de/vwvfg/_25.html



Berlin, 7. Juni 2015



Die Organisation der »DialogGesellschaft«

Der Think Tank gliedert sich in ein Beratungsinstitut, das wissenschaftliche Projekte durchführt und einen Mitgliederverein, der den Erfahrungsaustausch zwischen Branchenexperten organisiert. Mit der Fördermitgliedschaft (Jahresbeitrag 4.500,00 Euro netto) profitieren Sie unter anderem von den folgenden Leistungen:

- Monitoring zu Dialog- und Beteiligungsverfahren
- Exklusiver Bezug von White Papern
- Best-Practice-Austausch in Form von Arbeitsgruppen und branchenübergreifenden Fachtagungen.

Unsere neue Studie »Smarte Partizipation«

Wie denken deutsche Politiker über frühe Öffentlichkeitsbeteiligung bei Bau- und Infrastrukturprojekten?

Die Studie gibt Einblicke in die Einstellungen und Erwartungen von Politikern zur frühen Öffentlichkeitsbeteiligung, die selbst unmittelbar an Bau- und Infrastrukturmaßnahmen beteiligt sind – als Landtags- oder Kreistagsabgeordnete, als Ministerialbeamte, Landräte, Stadtverordnete oder Kommunalpolitiker. Insgesamt haben 272 Politiker an der Studie teilgenommen. Mehr als die Hälfte aller Befragten (53 Prozent) glaubt, dass große Projekte ohne frühe Öffentlichkeitsbeteiligung kaum mehr möglich sind. Allerdings ist der Glaube an die Leistungsfähigkeit von Beteiligungsverfahren begrenzt, da für die Mehrheit der Befragten (60 Prozent) die frühzeitige Partizipation keinen reibungslosen Ablauf und Erfolg garantiert. Die Studie kann kostenlos bei uns bestellt werden.

Kontakt und Ansprechpartner

DialogGesellschaft
c/o Johanssen + Kretschmer Strategische Kommunikation GmbH
Berliner Freiheit 2
Beisheim Center
10785 Berlin
Fon +49.30.520057-0
Fax +49 30 520057-77

Klaus Lintemeier, Consulting Partner
Persönlich +49.172.5441262
k.lintemeier@jk-kom.de